

Manche Dienstleistungen sind gerade jetzt gefragt

Gründen trotz Krisen

Monika Langmann hat mitten in der Pandemie ein Unternehmen gegründet. Warum und mit welchen Erwartungen sie das gewagt hat, beschreibt sie im Interview.

Wann und mit welcher Geschäftsidee haben Sie gegründet?

Die FinPerAd GmbH (FinPerAd steht für FinanzenPersonalAdministration) habe ich 2021 gegründet. Ich biete kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) das Outsourcing des kaufmännischen Bereichs oder einzelner Aufgabengebiete davon an. Mit meinem Team entlaste ich sie zeitlich und inhaltlich, bei einzelnen Projekten oder auf Dauer, ganz unternehmensspezifisch.

Wir können Schnittstelle oder Übersetzer zwischen dem Unternehmen und externen Experten wie Steuerberatern oder Rechtsanwälten sein. Dazu arbeiten wir mit den Fachleuten der Kunden zusammen oder vermitteln Kontakte aus unserem Netzwerk. Die Einsatzmöglichkeiten reichen vom Einzelunternehmer, der eine solide Budgetplanung, Kostenanalyse oder einen Soll-/Ist-Vergleich benötigt, bis zu GmbHs, denen ich persönlich bei strategischen Entscheidungen oder Umsetzungen im Tagesgeschäft zur Seite

stehe. Im Personalbereich geht es unter anderem um Schulungen, Mitarbeitersuche, -auswahl oder -wertschätzung.

Die wirtschaftlichen Bedingungen sind seit Beginn der Pandemie 2020 immer schwieriger geworden. Hatten Sie keine Bedenken, in dieser Situation zu gründen?

Die Betriebswirtin in mir hat sich deshalb noch mehr Gedanken gemacht, als ich es ohnehin getan hätte. Viele, besonders kleine Unternehmen hatten und haben schwierige

Jahre. Ich habe mich sehr intensiv damit beschäftigt, ob sie in dieser Situation bereit und in der Lage sein werden, sich durch Outsourcing unterstützen zu lassen. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass darin eine Chance liegt. Der Kunde hat viele Vorteile: Es ist keine langfristige Bindung notwendig. Dank externer Beratung und Umsetzung können Unternehmen bestehende Ressourcen entlasten. Sie können Projekte verwirklichen, ohne dafür eigenes Personal einzustellen. Wer in Outsourcing investiert, kann seine Zeit noch effizienter einsetzen und sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Außerdem bringen wir neue Impulse oder Ideen ein. Werden daraufhin Prozesse verbessert, spart das oft Kosten.

Welche Qualifikationen bringen Sie mit?

Ich habe nach dem Abitur eine Banklehre gemacht und Betriebswirtschaft studiert, in einer Großbank und bei kleineren Unternehmen gearbeitet. In den mittelständischen Firmen konnte ich zügig positive Änderungen von Prozessen bis zum Geschäftsergebnis bewirken. Das hat mich immer stark motiviert. Ich bringe über zwei Jahrzehnte Erfahrung im Bereich der kaufmännischen Unternehmensleitung mit.

Wie haben Sie sich auf die Gründung vorbereitet?

Im kaufmännischen Bereich konnte ich von meinen Erfahrungen profitieren, so dass die meisten Herausforderungen der Unternehmensgründung gut zu meistern waren. Dennoch gab es noch Neues zu lernen. Sehr hilfreich waren dabei unterschiedliche Gründerforen und -plattformen, Gründermessen, die IHK Offenbach am Main und das Bundesministerium für Wirtschaft. Bei der IHK habe ich auch ein Gründerseminar belegt und den Austausch mit anderen Gründungsinteressierten begonnen.

Wie hat sich Ihr Geschäft entwickelt?

Erfreulicherweise habe ich aus meinen bestehenden Netzwerken erste Kunden gewonnen. In der Zwischenzeit habe ich zwei Mitarbeiter eingestellt. Aber die Auftragslage schwankt. Nicht immer folgt ein neues Projekt auf ein abgeschlossenes. Daher freue ich mich auf interessante Gespräche mit Unternehmerinnen oder Unternehmern, die ich unterstützen kann.

Die Fragen stellte Birgit Arens, IHK Offenbach am Main.



Die Gründerin und Betriebswirtin Monika Langmann entlastet Unternehmen von kaufmännischen Aufgaben. Foto: Frau Winkelmann Businessfotografie

Kontakt

Monika Langmann
Telefon 06104 689 9755
E-Mail finperad@finperad.de
www.finperad.de

IHK Offenbach am Main hat „Existenzgründungen im Blick“

Gründer in der Region sind weiter optimistisch

Die IHK Offenbach am Main präsentiert die kürzlich bereitgestellten Zahlen und Informationen zum Gründungsgeschehen in Stadt und Kreis Offenbach für 2021. Allen wirtschaftlichen Komplikationen zum Trotz ist der Trend zum Gründen ungebrochen.

Die Anzahl an Gewerbeanmeldungen hat 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent zugenommen, während die Anzahl an Abmeldungen gesunken ist. Der Saldo zwischen Gewerbean- und -abmeldungen ist weiter positiv.

Im Sommer 2022 befragte die IHK Offenbach am Main Unternehmerinnen und Unternehmer, die 2021 an den Start gegangen sind. Die Antworten fielen durchaus optimistisch aus. „Angesichts der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Pandemie, Inflation, Lieferengpässen, Energiekrise und dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine ist es erfreulich, wie viel Vitalität in unseren regionalen Existenzgründungen zum Ausdruck kommt“, stellt IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner fest.

Die regen regionalen Gründungsaktivitäten kurbeln die Transformation der Wirtschaft an und schaffen Arbeitsplätze. Besonders gilt das für innovative und digitale Unternehmen. An die Wirtschaftspolitik richtet die IHK Offenbach am Main daher den Appell, Gründungen weiter tatkräftig zu fördern und zu erleichtern.

Existenzgründungen im Blick mit aktuellen Informationen zum Gründungsgeschehen 2021:

www.offenbach.ihk.de/P5654



IHK Offenbach am Main
Stadt und Kreis

11-12 | 2022

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

TITELTHEMA | **Besser heute als morgen**

Nachrichten IHK-Energieumfrage – Unternehmen erwarten weitere erhebliche Preissteigerungen | **Bildung** Hybride Bildungsmesse überzeugt Betriebe und Bewerber | **Veranstaltungen** Boarding – die IHK stellt sich und ihre Angebote vor

Dieser Artikel erschien im
Magazin „Offenbacher Wirtschaft“
11-12 | 2022, S.12-13